



Leitsfrage. Wenn Deutschland sich verpflichtet habe, diese Revision nur auf friedlichem Wege zu erzwingen, so sei dies ein weit ehrlicheres und deshalb zuverlässigeres Versprechen, als wenn Deutschland dieser von Natur veränderlichen Grenzlinien plötzlich eine unwirkliche Unveränderlichkeit zuerkannt hätte. Was England betreffe, so möge niemand sich Illusionen hingeben, als ob England auch nur einen Soldaten für die polnische Grenze auf das Spiel setzen werde. Die Wahrheit sei, daß Deutschland bereits genügend und mehr als genügend Garantien gegen einen nicht herausgeforderten Angriff gegeben habe. Versuche man aber jetzt noch, die Rheinländerklärung für eine neue Garantie auszubenten, so dürfe wenigstens England keinerlei Zweifel darüber aufkommen lassen, wie es sich zu einem solchen Plane verhalte.

**Abg. Heinrich Wittner im Vollbesitz sogen. bürgerlicher Ehrenrechte.**

Das Oberste Gericht zu Warschau beschloß gestern mit der seitens des Abg. Wacław Wittner und Genossen anhängig gemachten Klage auf Nichtigkeitsklärung des Mandats des kommunistischen Abg. Heinrich Wittner Lodz. Nach kurzer Verhandlung wies das Gericht die Nichtigkeitsklage ab unter der Begründung, daß wenn auch Heinrich Wittner seinerzeit zu schwerem Kerker verurteilt worden sei und 2 Jahre dieser Strafe verbüßt habe, so sei er gegenwärtig dennoch im Vollbesitz aller bürgerlichen Ehrenrechte, die er schon auf Grund der allgemeinen Amnestie vom Jahre 1923 zurückerlangt habe.

**Wieder eine Spionageaffäre.**

Wie aus Lublin gemeldet wird, ist von den Militärbehörden eine Spionageorganisation unerschädlich gemacht worden, die seit Anfang 1927 im Dienste einer fremden Macht stand. Der Führer der Bande, Hierasim Andryszul, sowie zwei Komplizen wurden in dem Augenblick verhaftet, als sie versuchten, die polnisch-russische Grenze zu überschreiten. Bei den Verhafteten wurde belastendes Material gefunden, wie Eisenbahnpläne, Aufnahmen von militärischen Objekten und Korrespondenz.

**Neue Blüten des Chauvinismus.**

**Drangsalierung einer deutschen Familie.**

Kattowitz, 21. Juni. In Hohenbirkeln wurde ein Deutscher auf Veranlassung des Gemeindevorstandes aus der dortigen Feuerwehr, der er jahrelang angehört und in der er der einzige ausgebildete Krankenpfleger war, ausgeschlossen, weil er seine Kinder zur Minderheitenkategorie angemeldet hat. Außerdem wurde dem Großvater derselben Kinder vom Schulleiter die Entziehung der Pension, die Unmöglichkeit eines mit der Kirche bestehenden Vertrages und mit sonstigen wirtschaftlichen Schikanen gedroht, wenn er nicht verhindere, daß seine Enkelkinder die deutsche Schule besuchen.

**Die Frage der Namensänderung.**

In der Sejm-Sitzung für Verwaltungsfragen wurde über einen Antrag betreffs Änderung von Namen verhandelt. Abg. Czyszewski trat dagegen auf, reinpolnische Namen an Juden zu verleihen. Er meinte, daß es für Polen nicht gerade schmeichelhaft sei, wenn Juden Potocki, Czartoryski usw. heißen. Die Annahme solcher Namen müßte den Juden verboten sein. Auf Vorschlag des Kommissionsvorsitzenden wurde beschlossen, von der Regierung die Ausarbeitung einer entsprechenden Gesetzesvorlage zu fordern, die dem Sejm in der Herbstsession eingereicht werden soll.

**Die Regierungsbildung in Deutschland.**

**Abg. Müller-Franken geht zum Reichspräsidenten.**

Berlin, 22. Juni. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm in ihrer nur kurze Zeit dauernden Sitzung einen Bericht des Abg. Müller-Franken über die interfraktionellen Verhandlungen entgegen und erklärte sich mit dem Verhalten des Abg. Müller-Franken einverstanden.

Um 19 Uhr wird sich Abg. Müller-Franken zum Reichspräsidenten begeben, um ihm Bericht über den Lauf der Dinge zu erstatten.

**Botschafter Hoersch bei Briand.**

Paris, 22. Juni. Der deutsche Botschafter von Hoersch hat heute vormittags dem französischen Außenminister Briand einen Besuch abgestattet. Über den Gegenstand des Besprechungsansuchs wurde weder von deutscher noch von französischer Seite etwas mitgeteilt.

**Zur Meuterei auf dem Dampfer „Jervisbay“.**

Colombo, 22. Juni. Der Kreuzer „Suffolk“, der sich etwa 800 englische Meilen westlich von Colombo befindet, ist angewiesen worden, sich nach Colombo zu begeben, um dem Dampfer „Jervisbay“ im Notfall Hilfe zu leisten.

**Erneut Lebensmittel für Mobile abgeworfen.**

**Drei schwedische Flugzeuge über Nobiles Lager. — Ein deutsches Wasserflugzeug nach Kingsbay startbereit.**

Berlin, 22. Juni. Aus Rom wird gemeldet, daß der Kommandant Maddalena, amilschen Nachrichten zufolge, in Begleitung des Fliegers Penzo am Freitag wieder einen Flug nach dem Lager Nobiles ausgeführt und Lebensmittel sowie Bedarfsgegenstände abgeworfen habe. Beide Flugzeuge kehrten um 15 Uhr 30 Minuten nach Kingsbay zurück, nachdem sie am Vormittag gestartet waren.

Oslo, 22. Juni. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, haben drei schwedische Flieger am Freitag etwa eine Stunde lang über dem Lager Nobiles gekreuzt, ohne einen Landungsplatz vorzufinden.

Berlin, 22. Juni. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, sind Nobiles Funkprübe jetzt wieder schwächer geworden. Am Donnerstag früh kunkte er, daß er und seine Kameraden über den Empfang aller gewünschten Dinge gerührt seien, doch sei leider ein Teil der Sachen zerbrochen worden, weil einige der Fallschirme sich nicht entfaltet hätten. Dadurch sei die Sendung neuer Akkumulatoren nötig. Er hat ferner darum baldmöglichst ein Flugzeug mit einer Vorrichtung zur Landung auf dem Eise zu entsenden, damit er und seine Leute Mann für Mann abgeholt werden könne, da ein Marsch auf dem Eise bis zur Küste unmöglich sei. Am Donnerstag abend kunkte Nobile, daß man vor allen Din-

gen eine Schlittenexpedition nach den drei Personen entsenden möge, die sich schon so lange auf dem Wege zum Nordkap befänden und von denen man bisher nichts gehört habe.

Die Funkprübe Nobiles wurden dann plötzlich unterbrochen.

Oslo, 22. Juni. Wie von zuverlässigen Stellen berichtet wird, hat die deutsche Luftwaffe im Endernehmen mit dem Reichswehrminister das Roland-Rocco-Flugzeug, das die Verbindung zwischen Kopenhagen und Oslo herstellt, aus dem Verkehr zurückgezogen, um es auf Marsch des Kapitän des „Citta de Milano“ startbereit zu halten. Das Flugzeug ist augenblicklich mit allen notwendigen Apparaten und Ausstattungsgegenständen ausgestattet und wird, sobald es der Kapitän des „Citta de Milano“ für notwendig erachtet, unter ausschließlicher deutscher Führung nach Kingsbay fliegen.

**Russische Hilfe für Amundson.**

Moskau, 22. Juni. Dem Eisbrecher „Malygin“ ist aus Moskau die Anweisung zugegangen, im Ostgebiet von Spitzbergen eine Erkundungsexpedition zur Ermittlung Amundsons einzuleiten.

**Tagesneuigkeiten.**

**Verlängerung der Unterstützungsberechtigung für Arbeitslose.** Die Verwaltung des Lodzer Bezirksarbeitslosenfonds wurde gestern vom Arbeitsminister angewiesen, die Unterstützungsberechtigung für Arbeitslose, die außerordentliche Unterstützung erhalten, auf die zweite Junihälfte auszudehnen. Der Arbeitslosenfonds hat daher die sofortige Auszahlung der Unterstützungen an die betreffenden Arbeitslosen angeordnet. Die Anordnung bezieht sich nur physische Arbeiter. (p)

**Beilegung des Lohnkonflikts in der Metallindustrie.** Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz in Sachen des Lohnkonflikts in der Metallindustrie statt, auf der man sich auf folgende Lohnsätze einigte: für Handwerker 90 Groschen die Stunde, für Gehilfen 67 Gr. und für Arbeiter 60 Gr. Diese Erhöhung beträgt mehr als 6 Prozent. Diese Lohnsätze werden bis zum 15. Oktober in Kraft bleiben, da an diesem Tage der Vertrag in der Warschauer Metallindustrie abläuft und man alsdann gemeinsame Lohnsätze für die Metallarbeiter wird festsetzen können. Da die Vertreter der Arbeitnehmer zur Unterzeichnung eines Vertrages nicht bevollmächtigt waren, werden sie den diesbezüglichen Beschluß der Arbeitervollversammlung noch im Laufe des heutigen Tages dem Arbeitsinspektor mitteilen. (T)

**Streik.** In der Fabrik von Roschet Jarst in Pabianice sind gestern 80 Arbeiter in den Streik getreten. Sie verlangen die Bewilligung der den übrigen Fabrikten gewährten 6prozentigen Lohnerhöhung.

**Die Forderungen der Transportarbeiter.** Unter dem Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors Wojtkiewicz fand gestern eine Konferenz in Sachen der Lohnforderungen der Transportarbeiter statt. Zu einer Einigung konnte es nicht kommen, da die Arbeitgeber sich mit dem vom Arbeitsinspektor gemachten Kompromißvorschlag, demzufolge ein Wagenlenker einen Wochenlohn von 42 Zloty, ein Packer 36 Zloty und ein gewöhnlicher Transportarbeiter 36 Zloty beziehen sollte, einverstanden erklärten, die Arbeiter aber erst kürzlich, vorerst die Ansicht einer Transportarbeiter-Versammlung einholen zu müssen. (p)

**In Sachen der Zurückstellung von den Reservistenübungen.** Offiziere und Fähnriche der Reserve müssen ihre Gesuche um Verschlebung der Militärübung für den nächsten Turnus an ihren Truppenteil als zur ersten Instanz richten; handelt es jedoch um eine Zurückstellung der Übung für das nächste Jahr, so muß das diesbezügliche Gesuch an das Korpsbezirkskommando (D.O.R.) auf dem Dienstwege über das Regiment gerichtet werden. Unteroffiziere und Gemeine haben ihre Gesuche an das zuständige Kreisergänzungs-kommando (K.A.U.) zu richten, im Berufungsfalle an das D.O.R. über das P.R.U. In jedem Gesuch muß genau angegeben werden: Vor- und Zuname, Adresse, Jahrgang, zu welchem P.R.U. und Truppenteil gehörend, wiederholte Uebungen der Gesuchsteller bereits mitgemacht hat, Datum der letzten Einberufung, Nummer der Einberufungsliste. Außerdem muß das Gesuch entsprechend begründet und mit den nötigen Dokumenten versehen sein. Die Antwort wird dem Gesuchsteller durch das P.R.U. bzw. durch das Regiment zugehändelt werden. Das Nichterhalten einer Antwort berechtigt nicht zur eigenmächtigen Verschlebung der Uebungszeit. (h)

**Die neue Anleihe der Stadt Lodz.** In der gestrigen Sitzung der Finanz- und Budgetkommission des Stadtrates wurde beschlossen, bei der Landeswirtschaftsbank eine Anleihe von 23 Millionen Zloty aufzunehmen, und zwar werden 9 Millionen zur Weiterführung der Kanalisationsarbeiten, 11 Millionen zum

Bau von Arbeiterhäusern und 3 Millionen zum Ankauf eines Terrains, auf dem die städtische Ziegelei errichtet werden soll, verwendet werden. Der Beschluß wird den Stadtrat in seiner Sitzung am kommenden Dienstag beschließen. (T)

**Zum Bau der Kanalisation in Lodz.** Der Stadtrat faßt für Finanz- und Budgetfragen heute eine Sitzung ab. In erster Linie gelangte das Budget der Kanalisationsabteilung zur Sprache. Nach Entgegennahme eines Berichts des Leiters dieser Abteilung Ing. Starywan beschloß der Ausschuß, das Budget dieser Abteilung auf 8 Millionen Zloty zu erhöhen. Schöffe Jzdebski bezieht sich auf den geplanten Bau von Arbeiterwohnhäusern im Konstantynow-Malmland. Im Zusammenhang damit, nahm der Ausschuß den Magistratsantrag auf Erwerb des Gutes Rajew an, wo bekanntlich von der Stadt eine große mechanische Ziegelei angelegt werden soll. Schöffe Jzdebski bezieht sich auf die Steuerabteilung auf den von ihm ausgearbeiteten Plan über die Erhebung der Wohnungsteuer. Hier ist festzuhalten, daß eine Familie von der Wohnungsteuer befreit werden kann, wenn ihre Wohnung nur ein Zimmer mehr aufweist, als die Zahl der Familienmitglieder beträgt. Wenn die Wohnung ein Zimmer mehr aufweist, als die obige Norm vorsieht, sollen dem Entwurf zufolge 10 Prozent der Miete als Wohnungsteuer zufließen, bei 2 Zimmern mehr 20 Prozent, bei 3 Zimmern mehr 40 Prozent, bei 4 Zimmern mehr 74 Prozent und bei noch mehr Zimmern 100 Prozent der Miete. Die Aussprache über den Entwurf des Schöffen Ruz wurde wegen der vorgeordneten Stunde bis zur nächsten Sitzung vertagt. (p)

**Die Hausbesitzer müssen ihre Häuser renovieren.** Ein charakteristisches Urteil fällte dieser Tage das 1. Bezirksgericht. Es hatte sich der Besitzer des Hauses, Stankiewicz 102, St. Silberstein, zu verantworten, da er der polizeilichen Anordnung auf Renovierung seines Hauses nicht nachgekommen ist. Vor Gericht verteidigte er sich damit, daß seine materielle Lage es ihm nicht gestattet, eine solche Ausgabe für die Renovierung des Hauses zu machen. Dagegen erlaubte der Vertreter der Stadtkasse nachweisen zu können, daß Silberstein dennoch in der Lage sei, das Haus zu renovieren und wies darauf hin, daß die Hausbesitzer die Häuserrenovierung deshalb verzögern, um die für diesen Zweck in Aussicht gestellten zinslosen Kredite zu erhalten. Das Gericht verurteilte Silberstein zu 50 Zloty Geldstrafe. Außerdem muß der Verurteilte sein Haus bis zum 15. Juli renoviert haben, andernfalls die Renovierung auf seine Kosten durch den Magistrat durchgeführt werden wird. (I)

**Weitere Herabsetzung der Brotpreise?** Auf dem Getreidemarkt ist in letzter Zeit eine fallende Preisentzweiung zu beobachten, während die Mehlpreise fest sind. Die Verwaltungsbehörden erster Instanz sind nun vom Innenministerium beauftragt worden, eine energische Aktion einzuleiten, damit die Mehlpreise nach den Getreidepreisen normiert werden, wodurch auch eine Herabsetzung der Brotpreise eintreten könnte. (T)

**Zunahme der Grippeepidemie.** Der Chirurgenrat der Krankenkasse Dr. Tomaszewicz erklärte in einem Interview, daß die Krankenkasse bis Anfang dieser Woche insgesamt 12000 Personen, die an Grippe erkrankt waren, ärztliche Hilfe erteilt hat. Die Zahl der täglichen Besuche der Krankenkassenärzte bei Grippekranken schwankt zwischen 1000 und 1200. Das Schlimmste bei dieser Epidemie sei, daß Vorbeugungsmaßnahmen eigentlich nicht ergriffen werden können. Die Ansteckung erfolgt durch Bazillenträger, d. h. Personen, die vollständig gesund sein können. Eine vollständige Isolierung der Kranken lasse sich schwer durchführen. Zum Glück ist die Sterblichkeitsziffer bisher nicht hoch gewesen. (T)

**Großer Fabrikbrand.** Gestern früh um 4.30 wurde die Feuerwehr nach der Cegielskiana 68 gerufen, wo in dem Fabrikgebäude von Lange Feuer ausgebrochen war. Nach dem Brandort rückten der 1., 2., 3., 4., 5. und 10. Feuerwehrzug aus. Als die Feuerwehr am Brandort eintraf, fanden das dritte Stockwerk des Fabrikgebäudes, wo die Filzpenzfabrik von Schöps und Rapoport untergebracht ist, sowie das zweite Stockwerk, in dem sich die Weberei von S. Borax befindet, bereits in Flammen. Unter der umsichtigen Leitung der Zugführer Pfeifer, Schwarzholz und Keschade gelang es zum Teil, das erste Stockwerk und das Erdgeschoss des brennenden Gebäudes zu retten. Das zweite und das dritte Stockwerk dagegen wurden ein Raub der Flammen. Nach vierstündiger durch heftigen Wind ziemlich stark erschwerter Vörsichtigkeit konnten die Feuerwehrzüge den Brandort verlassen. Nur der erste Zug blieb der Sicherheit halber noch zurück. (p)

**Eine Lebensmüde.** Die Czeskowska 15 wohnhafte 29 Jahre alte Wanda Kozimierzak traf in selbsterbeizlicher Absicht Tod. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden die erste Hilfe. Ueber die Ursache der Verzweiflungstat ist nichts bekannt. (p)

**Folgeschwerer Sturz vom Fahrrad.** Auf dem Hofe des Hauses Petrikauer 19 fuhr der 15jährige Elias Makowski mit seinem Fahrrad auf einen Steinhaufen und stürzte so unglücklich vom Rad, daß er einen Armbruch erlitt. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe. (p)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken:** S. Hamburg, Gluwna 50; L. Pawlowski, Petrikauer Straße 307; B. Gluchowski, Narutowicza 4; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; A. Charemza, Pomorska 10; A. Potasz, Plac Koscielný 10.

**Teatr Popularny.** Heute und folgende Tage: „Geisha“ mit der Balletteinlage der Geschwister Petnee.

# Hallo!

Am Sonntag, den 24. Juni, gehen alle Freunde der D. S. A. P. zum großen Varienfest der Ortsgruppe Lodz-Nord im Garten des Herrn Wegner, Alexanderstr. 43.

# Hallo!

Das Musikorchester steht unter Leitung des Dirigenten der Widzewer Feuerwehrkapelle J. Chojnacki.

Unter anderem: Blaudlotterte, Scheibenschießen, Glaskorb, oberflächliche Vollstänze und so weiter.

Als Haupterwerb für die Pfandlotterie sind vorgesehen: zwei Altbene Taschenuhren, ein lebender Hase, Kaninchen, Hühner, Tauben und andere wertvolle Gegenstände. — Für ein reichhaltiges Büfett ist gesorgt.

## Also auf zum Fest der Ortsgruppe Lodz-Nord!



### Das Fest des Liedes.

Am 18. Juni fand im Städtischen Bildungskino die Feier des Festes des Liedes statt. Unser Bild zeigt den Chor der deutschen Volksschule 104 (Leiterin Frau-lein Otto).

### Staatliche Wohlthätigkeitslotterie.

- 50000 Zl. auf Nr. 30767.
- 5000 Zl. auf Nr. Nr. 36536 36863.
- 1000 Zl. auf Nr. Nr. 18207 37504 62279.
- 600 Zl. auf Nr. 22623
- 500 Zl. auf Nr. Nr. 8860 20625 21281 30212
- 38065 47554 47785 48059 48236 54357 61216.
- 250 Zl. auf Nr. Nr. 12579 14657 17494 19432
- 20778 27949 40750 48693 55756 57557 58667 62304
- 100 Zl. auf Nr. Nr. 2552 3872 6074 6622 8566
- 8866 9117 9920 10335 15173 15458 16155 16883
- 17648 18049 18216 19450 19722 21620 21845 22178
- 25110 25383 27554 27742 28703 32557 33075 33126
- 35905 35852 41794 43934 44944 45239 45953 49315
- 49647 52383 53034 53996 55110 56688 58720 63212
- 64205 64302.

### Versine • Veranstaltungen.

**Vom Comissverein.** Die Vereinsleitung verankaltet diesen Sonntag, den 24. Juni, um 11 Uhr vor m. einen gemeinsamen Besuch der Ausstellung, welche unter den Namen: „Der gesunde und der kranke Mensch“ in den Räumen der Schule an der Komu-Targoma 24 abgehalten wird, für seine Mitglieder und deren Angehörige. Sammelpunkt: im Vereinslokale an der Kosciuszko-Allee Nr. 21, um 11 Uhr vorm.

### Sport.

#### Fußball heute und morgen.

Heute, Sonnabend, den 23. d. M., finden folgende Fußballspiele statt: Sturm — Strzelc, Wodna Plak, 5 Uhr nachm.; Kraft — Radimah, W.A.S. Plak 5 Uhr nachmittags. Für morgen wurden folgende Spiele angelegt: G. M. S. — Olan, Wodna Plak, 11 Uhr vorm; Widzew — L. A. S., L. A. S. Plak 11 Uhr vormittags; Stonsk — L. A. S., L. A. S. Plak, 5 Uhr nachm.

#### Schwindel oder Wahrheit?

Nach bewährtem Muster — siehe Olympia 1912 — überschüttet Amerika auch diesmal wieder vor Beginn der Olymptischen Spiele die Welt mit sensationellen Fabelmeldungen über schier unlaubliche Leistungen seiner Athleten, die bei genauer Nachprüfung jedoch in den meisten Fällen nicht den Tatsachen entsprechen. Es liegt zweifellos System in dieser Art von Propaganda, die offenbar den Zweck hat, weniger nervenstarke Konkurrenten schon vor Beginn der eigentlichen Kämpfe in ihrer Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen.

Soeben hört man von neuen Fabelleistungen. Im Werfen ist ein neuer Mann namens Kas mus herausgekommen, der den Diskus im Training nicht weniger als 50:01 Meter geschleudert haben soll. Er ist Student auf der Ohio-Universität. Hamm, von der Technischen Hochschule Georgia, ist ein ganz neues Sprinttalent, gleichzeitig ein glänzender Springer. Er lief 100 Yards in 9,8 Sekunden, 200 Yards in 21,2 Sekunden und erreichte im Weisprung angeblich 7,79,13 Meter. Auch ein weiterer 4-Meter-Mann im Stabhochsprung wurde in O'Dell aus Clemson entdeckt, dessen Bestleistung 4:04 Meter beträgt.

#### Davispokalspiele.

#### Tschechoslowakei — Holland 2:1

Die Tschechoslowaken, die bereits 2:0 in Führung lagen, verloren das Doppelspiel an Holland, so daß das Treffen 2:1 für die Tschechoslowakei steht.

#### England — Italien 1:3

Die Engländer kämpften trotz der bereits feststehenden Niederlage tapfer weiter und vermochten das Resultat noch um einen Punkt für sich zu verbessern.

#### Wagner fordert Haymann.

Der neue deutsche Schwergewichts-Boxmeister Ludwig Haymann ist durch den früheren Titelhalter, den unlängst von Amerika zurückgekehrten Duisburger Rudi Wagner, herausgefordert worden. Rudi Wagner hat die Herausforderung auf dem von geschriebenen Wege über die B. B. D. an den Münchener gerichtet.

#### Leipzig (Lomb) — Chile 3:2 (2:0). Die

chilenische Olympiamannschaft wollte gestern in Leipzig und mußte auch hier eine Niederlage einstecken. Die Leipziger siegten 3:2, nachdem das Spiel bei Seitenwechsel 2:0 für Leipzig stand.

Die 5. Etappe von „Tour de France“, die von Brest nach Vannes führte und 204 Kilom. betrug, wurde von der 1. Gruppe unter der Führung von Jean Bidot und Pierre Mague in 6 Stunden und 53 M 38 S zurückgelegt. Die 2. Gruppe unter Führung Franz's (Luxemburg) gelangte 7 Minuten später ans Ziel.

Eine Deutsche wirft Weltrekord. Bei den westdeutschen Kreismeisterschaften in Siegburg gelang es Frä. Schumann (Essen), die schon zu wiederholten Malen durch ihr phänomenales Können von sich reden gemacht hatte, den Speer (800 Gramm) 37,85 Meter zu werfen, womit sie den bisherige Weltrekord von Frä. Hargus (Lübeck), der auf 37,57,5 Meter stand, erheblich verbesserte. Bei der gleichen Veranstaltung warf die Kölnerin Hermann die Kugel 10,88 Meter.

Admira endgültig Meister. Admira (Wien) hat nun endgültig die Meisterschaft der österreichischen Berufsspielerliga sichergestellt. Die Wiener, die außerdem auch noch die Wiener Pokalmeisterschaft gewannen, werden zusammen mit Rapid Wien Österreich bei den Kämpfen um den Mitteleuropa-Pokal für Vereinsmannschaften vertreten.

Davispokal: Italien gegen Indien 4:1. In den letzten beiden Einzelspielen des Davispokalkompfes Italien gegen Britisch Indien in Turin konnte jede Partei noch einen Punkt gewinnen, so daß im Schlusergebnis Italien mit 4:1 siegreich blieb.

Sandwina disqualifiziert. Eine mäßige Vorstellung gab der deutsche Schwergewichtsboxer Teddy Sandwina in London im Kampf mit Dan Chorland. Da Sandwina bald einsehen mußte, daß er gegen den starken Engländer nicht aufkommen konnte, griff er zu unfairen Kampfmitteln. Nach mehreren Verwarnungen wurde er schließlich in der sechsten Runde wegen dauernden Haltens disqualifiziert.

### Aus dem Reiche.

#### Ruda-Tabianicka vor der Wojewodschaftsbehörde.

Am Donnerstag fand in der Lodzer Wojewodschaft eine Konferenz statt, auf der die Verhältnisse in den Selbstverwaltungsorganen der Stadt Ruda Tabianicka besprochen wurden. Dem Antrag der Selbstverwaltungsabteilung der Starostei des Kreises Lodz, Ergänzungs wahlen anzuordnen, wurde nicht stattgegeben. Die Konferenz beschloß, in den ersten Tagen des Monats Juli eine Lokation der Selbstverwaltungstätigkeit des Bürgermeisters durch die Wojewodschaftsbehörde vorzunehmen. Erst dann soll Stellung zur Frage: Neue wahlen oder Ergänzungswahlen genommen werden.

Dies beweist uns, daß die Wojewodschaftsbehörde nicht so ohne weiteres dem Gutachten der Starostei Glauben geschenkt hat.

Zitierz. Übermaliges Nichtzustandekommen der Stadtratssitzung. Nachdem die Stadtratssitzung am 14. i. M., wie bereits gemeldet, infolge zu schwacher Beteiligung nicht zustande kam, konnte auch die letzte Stadtratssitzung am vergangenen Donnerstag, den 21. i. M., nicht abgehalten werden. Die Sitzung war auf 7 Uhr abends angesetzt. Um 8.15 Uhr erklärte der Vorsitzende, Ratsbürgermeister Jozefowski, daß er mit Bedauern feststelle, daß nur 11 Stadtverordnete erschienen und 13 nicht erschienen sind, weshalb man die Sitzung nicht abhalten könne. Obige Tatsache ist sehr charakteristisch für den jetzigen „schwindelhaften“ Stadtrat. Die Herren Stadtväter nehmen es also mit den Versprechungen, die sie den Wählern während den Stadtratwahlen gegeben, nicht so genau. (Abt)

Damit der Bevölkerung der Altstadt das Benehmen der Droschken erleichtert wird, hat der Magistrat angeordnet, daß dieselben nicht nur auf dem Neuen Ring, sondern auch auf dem Alten Ring vor dem Hause Piontkowski stehen müssen. (Abt)

Schulaustellung. In den Volksschulen Nr. 1 und 2 (Neues Schulgebäude an der Penczykstraße) wird eifrig an der Organisierung einer Ausstellung von Schülerarbeiten gearbeitet. Die Ausstellung wird von allen Volksschulen des Lodzer Kreises besichtigt. Das Ausstellungskomitee ist in mehrere Sektionen (humanitäre, geographisch-naturgeschichtliche, physikalisch-mathematische, Zeichen- und Handfertigkeitssektion) eingeteilt. Jede Sektion ist seit Dienstag fleißig an der Arbeit und hat mehrere Säle mit den zahlreichen Exponaten auszufüllen. Am Sonntag, den 24. i. M., erfolgt die feierliche Eröffnung der Ausstellung im Beisein der Vertreter der Schulbehörden. Die Ausstellung wird bis Sonnabend, den 30. i. M., von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends geöffnet sein. (Abt)

c. Alexandrow. Schauturnfest. Der hiesige Turnverein veranstaltet am morgigen Sonntag im Garten des Herrn Prochowski ein großes Schauturnen. An demselben werden neben allen Riegen des genannten Vereins auch die Damenriege von Kraft Lodz teilnehmen. Um 2 Uhr nachmittags findet der Ausmarsch, unter Musikbegleitung des Feuerwehrorchesters, aus dem Garten des Herrn Kelschert zum Turnplatz statt. Bei

# Was

jeder Arbeiter und Angestellte wissen muß, erfährt er nur aus der Lodzer Volkszeitung!

ungünstigem Wetter wird die Veranstaltung auf den nächsten Sonntag verlegt.

**Pabianice.** Liquidierung des Bauarbeiterkreises. Der Streik der Bauarbeiter, der seit dem 4. Juni währte, ist am 19. d. Mts. liquidiert worden.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens**

An die arbeitslosen Mitglieder der Partei und Gewerkschaft.

Diejenigen arbeitslosen Mitglieder der D. S. A. P. und der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes in Lodz, die sich zwecks Anstellung bei den Salonarbeiten des Magistrats registrieren liehen, haben sich heute, Sonn-

abend, den 23. d. M., um 5 Uhr im Parteilokale, Petrikauer 109, einzufinden.

Der Vorsitzende des Bezirksrates der Stadt Lodz.

**Ortsgruppe Lodz-Zentrum.** Mitgliederversammlung. Heute, Sonnabend, den 23. Juni, findet im eigenen Parteilokal, Petrikauer 109, um 7 Uhr abends, die diesjährige Mitgliederversammlung statt.

**Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.**

**Jugendgenossen und Genossinnen!** Der 4. Wochenendkurs findet in Lodz Nord, Kellersstr. 13. statt. Er beginnt heute, Sonnabend, den 23. Juni, um 7 Uhr abends. Gesprächsthema: "Burschen und Mädchen in der proletarischen Jugendbewegung". Parteigenossinnen sind zu dem Vortrag eingeladen. Die Bezirksleitung.

**Lodz-Nord. Aktion, Mitglieder des Jugendbundes.**

Der Vorstand hat beschlossen, ein Streichorchester zu gründen. Ein Dirigent ist bereits ausfindig gemacht, der das Orchester unter guter Bedingung leiten wird. Die Übungen finden jeden Mittwoch und Donnerstag statt. Stunden werden erteilt für sämtliche Streichinstrumente. Es können auch Genossen und Genossinnen erscheinen, die noch nicht musikalisch sind, das Spielen aber erlernen wollen. Weitere Informationen werden Mittwoch und Donnerstag im Lokale, Kellersstr. 13, erteilt. Wäge niemand die Gelegenheit versäumen, sich einschreiben zu lassen.

**Warschauer Börse.**

Table with exchange rates for various locations like Berlin, London, and Vienna, dated June 22, 1920.

Verantwortlicher Schriftleiter: Frank Zerbe, Herausgeber: Ludwig Rind, Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstr. 109.

**Kirchlicher Anzeiger.**

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst - P. Schöbler; 1/2 10 Uhr vorm.: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl - P. Wannagat; 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in poln. Sprache; 1/2 3 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr abds. (neuer Friedhof in D. 19) Gottesdienst - P. Schöbler. Mittwoch, 1/2 8 Uhr abds.: Bibelstunde - P. Wannagat.

**Kreuzkatholische, Narutowiczstr. 60.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst - Missionar Wolff. **Jünglingsverein, Altkn. Str. 83.** Sonntag, 1/2 8 Uhr abends: Versammlung der Jünglinge - Pastor-Bikar Frischke.

**Kantorat, Zubardz, Stechowskiego 3.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst - Missionar Schulz. Donnerstag, 1/2 8 Uhr abends: Bibelstunde - P. Schöbler.

**Kantorat, Balty, Zawisz 33.** Donnerstag, 1/2 8 Uhr abends: Bibelstunde - Pastor-Bikar Frischke.

**Die Amtswoche hat Herr P. Wannagat.** **Radogoszcz - Bethaus.** 3. Sonntag n. Trinitatis, 10 30 Uhr vorm.: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl - P. Hammermeister.

**Gemeindefest, Józefa 162.** Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 4 Uhr: Evangelisation - Missionar E. Schödel. Montag, abends 8 30 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 1 30 Uhr: Jünglingsstunde - Missionar Schödel. Dienstag, 7 30 Uhr abends: Bibelstunde - P. Hammermeister. Freitag, 7 30 Uhr abends: Jungfrauenstunde - P. Hammermeister.

**Johannis-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr: Frühgottesdienst - Pastor-Bikar Berndt; 9 1/2 Uhr vorm.: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls - P. Dietrich; 12 Uhr mittags: Gottesdienst in polnischer Sprache - P. Kotula; 3 Uhr nachm.: Kindergottesdienst - Pastor-Bikar Berndt. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde - P. Dietrich.

**Stadtmissionskaal.** Sonntag, 7 Uhr abends: Jünglings- und Jungfrauenverein - Pastor-Bikar Berndt. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag - Pastor-Bikar Berndt. Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft - P. Dietrich.

**Jünglingsverein.** Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde - P. Dietrich.

**St. Matthäus-Kirche.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst - Pastor-Bikar Berndt; 5 Uhr nachm.: weibl. Jugendbund - Pastor-Bikar Berndt. Montag, nachm. 8 Uhr: Frauenbund - P. Dietrich; 7 Uhr: Männerverband - P. Dietrich.

**Frauenverein St. Matthäi.** Mittwoch, nachm. 8 Uhr: Vortrag - P. Dietrich.

**Kirche.** Sonntag, nachm. 6: Andacht - Pastor-Bikar Berndt.

**Rada-Pabianice.** Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie - P. Zander. Montag, 7 30 Uhr abends: Jugendbundstunde in Ruda - P. Zander. Mittwoch, 7 30 Uhr abends: Bibelstunde in Ruda - P. Zander. In Rokicie - Pred. Jäkel. Freitag, 10 Uhr früh: Gottesdienst in Luszn - P. Zander.

**Christliche Gemeinschaft** innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Meje Rosciuski Nr. 57. Sonnabend, 1 45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8 45 Uhr: Gebetsstunde: nachmittags: Ausflug nach Augustow. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7 45 Uhr: Bibelstunde. Brywatnistr. 7a. Sonnabend, 7 1/2 Uhr: gemischte

**Jugendbundstunde.** Sonntag, nachmittags: Gemeinschaftsausflug. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 8 Uhr: gem. Jugendbundstunde.

**Rada-Pabianice, Belsaal Neu-Rokicie, Leiter Prediger G. Jäkel.** Sonntag, 8 15 Uhr: Gebetsstunde; 7 30 Uhr: Evangelisation. Montag, 4 Uhr nachm.: Frauenbundstunde. Mittwoch, 7 30 Uhr: Bibelstunde. Vom 28. Juni bis 1. Juli: 9. Jahreskonferenz des Jugendverbandes für Entschiedenes Christentum.

**Jugendbund für E. C. in Radogoszcz, Rs. Bezukt Nr. 22.** Sonntag, 4 Uhr nachm.: Evangelisation. Montag, 7 30 Uhr abends: Bibelbesprechungsstunde. Sonnabend, 8 30 Uhr abends: Kinderstunde.

**Evangelische Brädeggemeinde, Lodz, Stef. Jeronimo (Banka) 56.** Sonntag, 8 30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst; 3 Uhr nachm.: Predigt. Mittwoch, 3 Uhr nachm.: Frauenstunde. Donnerstag, 7 30 Uhr abends: weibl. Jugendbund. Freitag, 8 Uhr früh: Ausflug des Kindergottesdienstes, 3 Uhr: Versammlung in St. C. Sonnabend, 8 Uhr abends: männl. Jugendstunde. **Pabianice, Sw. Janika 6.** Sonntag, 9 Uhr vorm.: Schwesterfest, Morgen-Gen. 2 30 Uhr nachm.: Predigt, anchl. Liebesmahl - Pfarrer Preisewal.

**Evang.-luth. Gedächtnis-Kirche, St. Pauli-Gemeinde, Podlesnastr. 8.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst - P. Maliszewski; 2 30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 7 Uhr abends: Gemeindeversammlung. Mittwoch, 7 45 Uhr abds.: Bibelstunde - P. Maliszewski.

**St. Petri Gemeinde, Nowo-Senatorska 26.** Sonntag, 10 30 Uhr vorm.: Gottesdienst - P. Berle; nachm. 2 30 Uhr: Kindergottesdienst.

**Zubardz, Dwojsa 6.** Sonntag, 3 Uhr nachm.: Gottesdienst - P. Maliszewski. Dienstag, 7 30 Uhr abends: Bibelstunde - P. Berle.

**Konstantynow, Długa 6.** Dienstag, 7 30 Uhr: Gottesdienst - Cand. theol. Mueller.

**Baptisten-Kirche, Nowostawstr. Nr. 7.** Sonntag, 9 30 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst - Pred. A. Anoff; 4 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst - Pred. J. Kelter. Im Anchluss: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, 1/2 8 Uhr abends: Gebetsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr nachm.: Frauenverein; 1/2 8 abends: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Rogowulaststr. 48.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst; 4 nachm.: Predigtgottesdienst. Im Anchluss: Jugendverein. Dienstag, 1 30 Uhr abends: Gebetsversammlung. Freitag, 1/2 8 Uhr abends: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Balty, Alexandrowskistr. 60.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst - Pred. J. Kelter; 4 nachm.: Predigtgottesdienst. Im Anchluss: Jugendverein. Mittwoch, 1/2 8 Uhr abends: Bibelstunde.

**Evangelische Christen, Bulcanska 123.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst - Prediger A. Klaus und Missionar S. Ryan aus der Schweiz; 4 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst - Prediger A. Klaus und Missionar S. Ryan. Im Anchluss: Jugendbund. Dienstag, 7 Uhr abends: Gebetsstunde in Radogoszcz, Sadowa 8.

**Polnisches Mädchengymnasium** mit staatlichen Rechten der Gesellschaft „Kultura“ Petrikauer 85. Monatl. Schulgebühr 25 Zl. Die Staatsbeamten sind von der Schulgebühr frei. Die Vorprüfungen beginnen am 21. Juni.

**großes Gartenfest** mit Pfandlotterie, Jugpost, Glücksrad, Scheibenschießen etc. Vorgelesen sind Chorgesänge des Zubardzger Männerchors und des Zubardzger Damenchores, Darbietungen des Schulchores, Kinderumzug usw. Am regen Besuch bittet der Vergnügungsausschuss. Beginn 10 Uhr vorm. Passagier von der Schule, Stechowskiego 26. Bei ungünstiger Witterung findet das F-F am 29. Juni statt.

**Miejski Kinematograf Oświatowy** Wodny Rynek (róg Rokicisłajki) Od wtorku, dnia 19 do poniedziałku, dnia 25 czerwca 1920 roku włącznie. Dla dorosłych początek seansów o godzinie 6, 8 i 10 Dla młodzieży początek seansów o godzinie 2 i 4 **POLONIA RESTITUTA** 1918-1920 W początkach codz. do g. 22 audycje radiotelegraficzne. W czwartki dla dorosłych: I-70, II-60, III-30 gr. „ „ „ „ młodzieży: I-25, II-20, III-10 gr.

**OGŁOSZENIE. KONKURS.** Magistrat m. Łodzi ogłasza konkurs nieograniczony na wykonanie dorocznego remontu lokali szkół powszechnych w m. Łodzi. W zakres dorocznego remontu wchodzi roboty: dekarstkie i blacharskie, murarskie, ciesielskie, stolarsko-budowlane, stolarsko-meblowe, duńskie, szklarskie, malarskie i malarsko-meblowe. Reflektanci zechcą podać ofertę pod adresem: „Magistrat m. Łodzi - Wydział Budownictwa“ w zamkniętej kopercie z napisem: „Konkurs na remont lokali szkół powszechnych“ do dnia 2-go lipca 1920 roku, godz. 12-ej. Słup kosztorysowy oraz warunki przetargu, mogą otrzymać reflektanci w biurze Oddziału Technicznego, Plac Wolności Nr. 14, III p., pokój Nr. 49, w godzinach od 8-ej do 1-ej. Otwarcie kopert w biurze Wydziału Budownictwa nastąpi w terminie oznaczonym w obecności ubiegających się osób.

Am Sonntag, den 24. d. M., bei ungünstigem Wetter am Freitag, den 29. d. M., findet im Garten des Herrn Ernst Lange in Langwies- Radogoszcz ein **großes Gartenfest** zugunsten des Renovierungsfonds der evang.-luth. Kirche zu Zgierz statt. Sehr reichhaltiges Programm: Pfandlotterie, Kinderumzug und Belustigungen, turnerische Vorführungen, Gesangsbre, Stern- und Scheibenschießen, Fackelzug, grandioses Feuerwerk. Beginn des Festes um 2 Uhr nachmittags. Eintritt: Erwachsene 1 Zl., Kinder 50 Gr.

**Dr. Donchin** Spezialarzt für Augenkrankheiten. Ist nach Polen zurückgekehrt. Empfängt Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag v. 10-1 u. 4-7. **Moniuszki 1** Telefon 9-97.

**Zähne** Künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen, Zahnreinigung, Gebisskorrektur. **Jahresärztliches Kabinett** **Tondowsta** 51 Cienna 51.

**Heilanstalt** von Bergten-Spezialisten u. schmerzloses Kabinett. Petrikauer 294 (am Gayerischen Ring), Tel. 22-69 (Haltehalle der Pabianitzer Fernbahn). empfangt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends. 185 Injektionen gegen Pocken, Anaphie (Horn, Blut - auf Syphilis -), Sperma, Syphilis usw.), Operationen, Verwundungen, Krampfadern etc. - Konsultation 3 Pf. Operationen und Eingriffe nach Beratung. Elektrische Räucher, Quarzlampebestrahlung, Elektrisieren, Röntgen. Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Brücken. In Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 2 Uhr nachm.

**Spendet Bücher** für die Bibliothek von Lodz-Geb. Die Spenden werden jeden Montag und Mittwoch im Parteilokale, Bednarska 10, entgegengenommen.

Das erste Deutsche Arbeiter-Sänger-Bundesfest.

Hannover, den 18. Juni 1928.

Was der Bund der deutschen Arbeiter-Sänger seit Jahr und Tag erstrebt, einmal über den Rahmen eines Gau- oder Bezirksfestes hinaus ein alle angeschlossenen Vereine, Männer, Frauen und die Jugend umfassendes Reichstreffen zu bewerkstelligen, ist zur glücklichen Tat geworden. Der zukunftsweisenden Bedeutung dieses Unternehmens waren sich alle beteiligten Arbeiter-Sänger wohl bewußt und sie setzten ihren Ehrgeiz daran — koste es auch erhebliche Opfer — das Fest zu einer machtvollen, weithin widerhallenden Kundgebung des Kulturlebens und Bildungswillens der arbeitenden Volksschicht auszugestalten. Es galt hier, mit diesem einen Fest vor allem drei wichtige Aufgaben zu erfüllen: zunächst einen Ueberblick über die enorme Aufwärtsentwicklung des verhältnismäßig noch jungen Bundes zu gewähren, sodann an den größten Werken der chormusikalischen Weltliteratur die künstlerischen Kräfte zu messen und schließlich eine großartige Propaganda durchzuführen. Das halbe Hunderttausend Teilnehmer, die aus allen Gauen Deutschlands, aus Oesterreich, Tschechien, Polen, der Schweiz, Holland, Dänemark und Ungarn herbeiströmen, wird mit Fest- und Flaggenhonneur, der in der ganzen Stadt zu sehen ist, auf das freundlichste empfangen. Für die Hauptveranstaltungen — das Programm umfaßt nicht weniger als acht große Orchesterbegleitete und zwanzig a-cappella-Konzerte — wurde der Kuppelbau der neuen Stadthalle mit ihren beiden großen Nebensälen ausdifferenziert, zur Abhaltung des im Mittelpunkt der Veranstaltung stehenden Massenfestes das daneben liegende Stadion und dazwischen hat man eine Feststadt als eine Art Vergnügungspark errichtet.

Der Einladung zur internen Begrüßung im Besthofsaal der Stadthalle waren außer zahlreichen Vertretern der deutschen Vereine und der „Arbeiter-Sänger-Internationale“, Abgesandte der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Partei, der Gewerkschaften, der Kunstwelt und der Presse gefolgt. In den Ansprachen wurde in allen Variationen dem kulturellen Wert der Arbeiter-Sänger-Bewegung Ausdruck verliehen. So verriet der Kultusminister Dr. Becker, der die Grüße der Reichs- und der preussischen Regierung überbrachte, daß sich die Angehörigen seines Ressorts eifrig bemühen, neben der Sportbewegung den Gedanken der Volksmusik nicht nur zu fördern, sondern zu ihrem weiteren Ausbau beizutragen.



Im Lande der Olympia.

Eine holländische Mühle im Hochzeitsstaat. Der Prinzgemahl Heinrich der Niederlande eröffnete ein Mühlenmuseum, in dem alte Modelle und wertvolle Altertümer aus dem uralten holländischen Mühlengewerbe aufbewahrt sind. Bei dieser Gelegenheit legten alle Mühlen der Umgebung Hochzeitsstaat an, wie sie es sonst nur tun, wenn jemand aus der Familie des Müllers heiratet.

gen. Als Vorstand des Parteivorstandes begrüßte und beglückwünschte Reichstagsabgeordneter Brüg die Sängerschaft und dann entbot Oberbürgermeister Dr. Menge den Willkommenruf der Stadt Hannover. Es war schließlich interessant, gegen Ende dieser eindrucksvollen Feierlichkeit aus dem Munde eines Deutsch-Amerikaners zu erfahren, daß ungefähr ein Duzend Sänger selbst die Reise über den großen Teich nicht gescheut haben.

Kurz darauf fand im Kuppelsaal und in der großen Ausstellungshalle die öffentliche Begrüßung in Form von Konzerten der hannoverschen Bezirkschöre statt, denen ebenfalls Begrüßungsreden der Bundesvorstände vorausgingen. In der Ehrenloge sah man unter anderen den Kultusminister und seinen musikalischen Mitarbeiter Reffenberg, den Reichstagspräsidenten Löbe, den Oberpräsidenten Koste, den Chorkomponisten Landwaid und die künstlerischen Beiräte der Veranstaltung Prof. Siegfried Dohs und Prof. Carl Zhiel. Der Beifall des vollbesetzten Hauses, das allen Ausführungen und musikalischen Darbietungen folgte, wuchs ganz besonders an, als der Bundesvorsitzende mit Stolz darauf aufmerksam machte, daß auch Genosse Löbe als Mitglied des Breslauer Volkschors aktiver Mitarbeiter der Bewegung sei.

Werner Sander.

Sturm der Bauern auf eine Radioantenne.

Wie aus Nowy Sacz gemeldet wird, spielte sich in der D. S. G. S. G. ein nichtalltäglicher Vorfall ab. Die Bauern aus der Umgegend zollten sich nämlich vor dem einzigen Hause der D. S. G. S. G. zusammen, das eine Antenne aufweist, und demolierten die Antenne. Die Polizei mußte eingreifen und die rabiaten Bauern vor weiteren Ausschreitungen zurückhalten. Wie die Bauern behaupten, ist an dem unbeständigen Wetter und den Stürmen nur das Radio schuld.

Rasputin-Epilog.

Großfürst Dimitri berichtet über den Nord.

Peters, 20. Juni. Großfürst Dimitri Pawlowitsch, der von der Tochter Rasputins als Mithildiger an der Ermordung ihres Vaters vor einem französischen Gericht verurteilt wurde, hat einem französischen Journalisten in Biarritz einiges über die Nordnacht des 16. Dezember 1916 gesagt. Er erklärte, daß nach seinem Willen niemand etwas über die Einzelheiten der Tat erfahren haben würde, und daß er mit dem Fürsten Jusupow nicht einverstanden sei, der ein Buch über den Tod Rasputins veröffentlichte. Der Tod Rasputins wurde beschlossen, weil der Mord ein Gelübde für Rußland und das Zarenrum gewesen sei. Leider habe die im „patriotischen Bulletin“ veröffentlichte Tat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Der Großfürst gab zu, daß Rasputin im Gedächtnis des prinzipiellen Palats geliebt worden sei, und daß Fürst Jusupow aus dem R. Bolshoi des Großfürsten den ersten Schuß abgegeben habe. Neben alles andere wollte der Großfürst nicht sprechen. Er erklärte nur, daß er durch seine Verbannung nach Persien schwer genug bestraft worden sei, und daß Fürst Jusupow aus dem R. Bolshoi des Großfürsten den ersten Schuß abgegeben habe. Aber alles andere wollte der Großfürst nicht sprechen. Er erklärte nur, daß er durch seine Verbannung nach Persien schwer genug bestraft worden sei. Der Bevollmächtigte des Fürsten Jusupow, Kolumin, erzählte einem Interdewer, Jusupow habe Rasputin für einen Agenten Deutschlands gehalten. Der Fürst habe geglaubt, seinem Lande zu dienen, als er an der Tat teilnahm.

Deutsche Soz. Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Lodz-Zentrum.

Hiermit wird den Mitgliedern der Ortsgruppe bekanntgegeben, daß heute, Sonnabend, den 23. Juni, um 7 Uhr abends im Parteilokal, Petrikauer 109, eine

Mitgliederversammlung

stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen die Tätigkeitsberichte des Vorsitzenden, des Kassierers und der Revisionskommission. Nach den Berichten erfolgen Neuwahlen. Die Wichtigkeit der Versammlung macht das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Der Vorsitzende.

Professor Raninis Erfindung.

Roman von Elisabeth Ney.

(20. Fortsetzung.)

Gerade heute Joe im Fieberwahn wieder laut vor Schmerzen, und der Tote, wie Ranini von den Männern genannt wurde, horchte eigenmächtig auf.

Er sah lange, als ob er sich besänne, nach der Richtung hin, aus der das Stöhnen kam; dann erhob er sich saß mechanisch, und ging auf den wild gestikulierenden Joe zu. Mit gespannten Blicken folgten alle seinen Bewegungen. Es war ganz still geworden. Keiner von den Männern bemerkte Aronoso und Benito, die unhörbar in den Höhleneingang getreten waren, und nun selbst einigermaßen verblüfft dem Gebaren des Fremden zusahen.

Ranini trat dicht vor Joe hin, und kniete nieder; dann betastete er ihn, und endlich begann er damit, den schmutzigen Verband abzubinden. Sicher und ruhig arbeitete er, und in atemloser Spannung sahen die Männer seinem seltsamen Beginnen zu.

Joe hatte einen schweren Beinschuß, und die Kugel steckte anscheinend noch in der Wunde.

„Wasser!“ befahl der Fremde ruhig und bestimmt, und sofort sprangen einige Männer auf, um zu holen, was der Fremde verlangte.

Mit Vorsicht wusch Ranini Zoes Wunde. Dann zog er ein kleines Eut aus seiner Tasche, und entnahm ihm Scheren, Pinzetten und kleine Messer.

„Halten, festhalten!“ sagte er dann, ebenso kurz. Ohne zu zögern, packte man den wild um sich schlagenden Joe, und drückte ihn fest auf den Boden. Man begann Ranini, mit wenigen geschickten Griffen die Kugel und die Splitter aus der Wunde zu entfernen.

Joe brüllte zwar wie ein Tier, aber die Männer hielten ihn mit eisernen Fäusten fest.

Aronoso hatte eine ganze Zeit untätig zugehört, dann war ein blitzartiges Bersten über sein Gesicht gegangen, und er war rasch fortgeflut. Nach wenigen Minuten kam er wieder zurück mit einem großen Verband und Medizinflaschen, denn er still vor dem ihm nun auch unheimlichen Fremden hinstellte, und öffnete. Der ruhig und sicher wie ein Arzt arbeitende Mann nahm vorerst keine Notiz davon, hatte es aber doch bemerkt. Er schenkte jetzt anscheinend fertig zu sein, und begann unruhig im Verbandskasten herumzusuchen. Endlich schien er die richtige Flasche gefunden zu haben. Er goß daraus eine größere Menge direkt auf die Wunde, und entnahm dem Medizinkasten Watte und Binden. Nach einer halben Stunde war die Arbeit getan. Joe lag in tiefer Ohnmacht; der Fremde aber wusch ruhig die Hände, blinnte dann verständnislos um sich schüttelte verwundert seinen Kopf, und ging mit schleichenden Schritten nach seiner Ecke zurück, wo er alsbald wieder teilnahmslos vor sich hinstarrte.

Ein leises, verwundertes Murren war in der Höhle zu hören. Dann trat Aronoso, gefolgt von Benito, auf Ranini zu, und sprach ihn an:

„Wer sind Sie, Senzor, sind Sie ein Arzt, daß Sie so geschickt Wunden zu behandeln verstehen?“

Der Mann sah verständnislos zu Aronoso auf, und seine vorhin saft Karblidenden Augen waren matt und glanzlos. Er schüttelte mit dem Kopfe und murmelte:

„Wer bin ich, wo bin ich, wo bin ich?“ Weiter konnte Aronoso ihn nicht verstehen.

„Armer Kerl“, sagte Benito. „Er hat vor Entsetzen den Verstand verloren. Es scheint ein Arzt von Beruf zu sein; Joe kann sich später bei ihm bedanken, denn wenn er durchkommt, so ist der Irre allein schuld.“

Daraufhin wandte er sich an seine Leute.

„Hört!“ sagte er. „Heute abend brauche ich zehn handfeste Männer, die verstehen, eines Gesahrs geschick

auszuweichen! Es gilt, einen Transport sicher von La Plata zu bringen! Hundert Pesetos für jeden, wenn ihr eure Sache gut macht!“

Ein zufriedenes Murmeln wurde laut.

„Wer soll mitgehen, Aronoso?“ rief man erregt durcheinander.

„Das ist mir gleichgültig“, antwortete dieser, schon im Gehen begriffen.

„Wir wollen losen, ja losen!“ schrien die Männer aufgeregt, und bildeten rasch einen Kreis.

Im Nu waren sechzehn Lose zusammengeworfen, unter denen sich zehn sogenannte Gewinne befanden; wer einen davon zog, durfte heute abend mit. Nach einer Stunde war man einig.

„Aronoso führt heute abend selbst den Zug nach La Plata“, sagte Benito verstimmt.

„Warum?“ fragte dieser, etwas gereizt.

„La Plata ist mein Heimatort, dort wohnt meine alte Mutter mit meiner jungen Schwester. Ich mag dort kein Verbrechen ausführen. Ihr wißt, ich bin dann abergläubisch. Wählt einen anderen zum Führer.“

„Es ist mir nicht lieb, Benito, aber ich will dich nicht zwingen, obwohl ich den Grund, den du da vor gibst, nicht ganz verstehen kann. Aber wie du wißt, Pietro Martinz mag diesmal die Führung haben!“

„Holt ihr wieder ein Mädchen, Aronoso?“

„Ja“, antwortete dieser, etwas kurz angebunden. „Es ist die letzte vor dem Hauptschlag.“

„Wer ist es, und wann geschieht es?“

„Ich weiß es selbst noch nicht, Benito. Aber ich geh' in die Stadt und horche geschickt herum, was man sich über den Raub auf der Nacht erzählt“, sagte er befehlend hinzu. „Wenn du plötzlich keinen Mut mehr hast, dann mußt du einen Spitzhopsen übernehmen.“

Fortsetzung folgt

# TECHNISCHE UMSCHAU

## Mit dem Ozeangleiter nach Amerika.

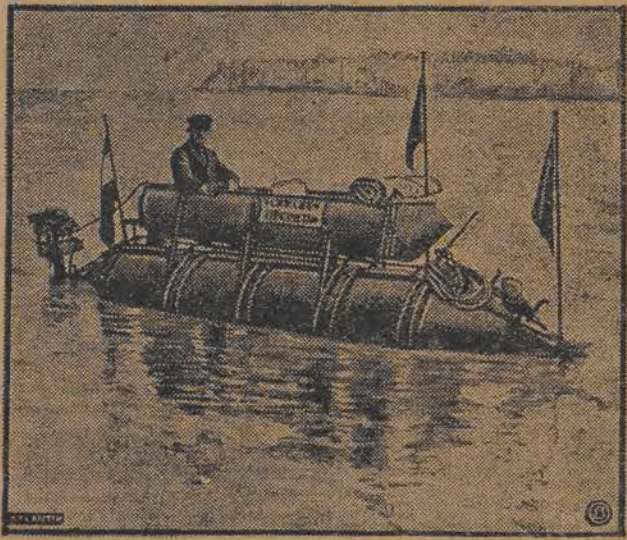
In 60 Stunden über den Atlantik. — Ein Ersatz für den gefährlichen Atlantikflug.

Die Überquerung des Ozeans mit dem Flugzeug ist bis jetzt nur als Sportleistung gelungen. Von der Entwicklung des Motors, das heißt der Herabsetzung im Gewicht, und möglichst hohen Heranführung der Pferdekraft wird es abhängen, ob ein ständiger Passagierverkehr über den Atlantik möglich ist. Heute ist in dieser Beziehung nur an experimentelle und sportliche Flüge zu denken, wobei zunächst die kürzeste Strecke Azoren—N. E. A. Küste bzw. Neufundland zu wählen ist.

### Eine Haupt Schwierigkeit der Überquerung

in westlicher Richtung liegt vor allem darin, daß beinahe das ganze Jahr hindurch die Winde immer östlicher Richtung sind, also dem Flieger entgegenwehen.

Anders sieht es mit dem Luftschiff. Schon im Jahre 1910 machte ein englisches Luftschiff die Fahrt über den Ozean und zurück. Später kam die glänzende Leistung Gieners mit dem an Amerika abgelieferten Zeppelin „Z. N. 3“, jetzt „Los Angeles“. Noch in diesem Sommer soll übrigens die deutsch-spanische Post-Luftschiffverbindung, mit Unterbringungsmöglichkeiten für 20 Kabinenpassagiere, zwischen Sevilla in Spanien und Buenos Aires in Argentinien eröffnet werden. Das Luftschiff wird diese Strecke in nur zwei Tagen



Das neue Versuchsschiff.

zurücklegen. Mehlich lange wird auch eine Luftschiffahrt von Europa nach den U. S. A. dauern. Auf dieser Strecke wird zunächst in Wäde ein in England gebautes Groß-Luftschiff den Verkehr vermitteln. Offenbar wird aber auch die deutsche Zeppelin-Gesellschaft späterhin eine Nordamerika-Linie einrichten.

Um nun in der Zwischenzeit

### eine schnellere Beförderungsmöglichkeit

als die jetzt durch Schnelldampfer mit bläugiger Überfahrtszeit zwischen Europa und den U. S. A. zu schaffen, haben sich französische Ingenieure, unter Leitung des Ingenieurs Nemy schon seit zwei Jahren mit dem Problem des Bauens eines sogenannten „Ozeangleiters“ befaßt. In den nächsten Tagen wird das Fahrzeug von der Werft bei Paris auf der Seine zu Wasser gelassen.

Es besteht aus zwei zigarrenförmig geformten Schwimmern aus Stahlblech von je 21 Meter Länge, zwischen denen ein flacher, gegen Winddruck gekrümmter, viereckig geformter Schiffsraum mit Führerstand, Passagierräumen, Gepäck und Motorräumen untergebracht ist. Das Fahrzeug ist trotz seines Gewichtes von 17 Tonnen in Farbe und Form elegant anzusehen. Daneben sind moderne Flugzeugmotoren von 650 Pferdestärken verbaut.

### eine sehr große Geschwindigkeit entwickeln,

und man hofft, mit ihm innerhalb 60 Stunden oder noch weniger, als in 2 bis 3 Tagen, den Ozean von Cherbourg bis Newyork, zu überqueren.

Der gesamte Apparat ist ein sog. Gleitfahrzeug, da es sozusagen über die Wellen hinweggleitet. Die Schraube, aus einer besonders starken Kupferlegierung hergestellt, hat einen Durchmesser von 80 Zentimeter. Die Marinefachverständigen glauben, daß der Ozeangleiter auch hohem Wellengang gewachsen ist. Das Fahrzeug wird zunächst Probefahrten auf der Seine und den französischen Küstengewässern machen, um dann, unter Führung des französischen Marinefliegeroffiziers de Castelneau, seine Amerikafahrt anzutreten. Es ist mit einem Radiosender und Empfangsapparat modernster Art ausgerüstet. In technischen Kreisen sowie auch in den der Finanz- und des Handels sieht man

### dem Ausgang des Unternehmens

mit großem Interesse entgegen.

Im allgemeinen wird auch der Finanzier und Geschäftsmann die Fahrt auf einem Schnelldampfer oder später im Luftschiff einem solchen Ozeangleiter der Bequemlichkeit halber vorziehen. Aber manchmal kann der Gewinn einiger Tage für solche Leute von größter Bedeutung sein. Dazu kommt die Beschleunigung in der Postbeförderung. Mit diesen Vorteilen rechnen die Veranstalter des Unternehmens.

## Deutsche technische Arbeit in Rußland.

Projekte, deren Ausführung der Donez-Projekt unterbrochen hat.

Der Donez-Projekt hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Arbeiten gelenkt, die unter der Hilfe der deutschen Industrie in Rußland geplant und in Angriff genommen sind. In erster Linie handelt es sich im Rahmen der geplanten Elektrifizierung des gesamten Eisenbahnnetzes

sowie der vollständigen Umstellung ganzer Industrien auf elektrischen Kraftbetrieb um die Erstellung modernster Kraftwerke mit Kohlenstaubfeuerung.

Diese Arbeiten sind auch bei einem an Naturschätzen so reichen Lande wie Rußland von großer Bedeutung, weil Untersuchungskommissionen festgestellt haben, daß im letzten Jahrzehnt mit dem teuren Betriebsstoff, sei es Ural-Kohle oder Baku-Öl, unverantwortliche Verschwendung getrieben worden sei. Man gedenkt, innerhalb der nächsten 15 Jahre 30 Großkraftwerke zu errichten mit einer Leistung von 1 1/2 Millionen Kilowatt. In diesen Werken soll ausschließlich minderwertige Kohle in Staubbildform verfeuert werden, wie es in Deutschland bereits in größerem Umfang seit längerer Zeit geschieht.

Seit 1922 hat man 8 Bezirkswerke fertiggestellt, deren gesamte Leistung 197 000 Kilowatt beträgt. Das größte Werk dieser Art stellt wohl das Wasserkraftwerk Volkow dar, das in der Umgebung von Leningrad zu Anfang des vorigen Jahres fertiggestellt wurde und Leningrad mit Strom beliefert. Ferner das Werk Schatura, das mit seiner Leistung von 48 000 Kilowatt Moskau beliefert und buchstäblich auf großen Braunkohlenlagern ruht. Weiter hat man das Elektrizitätswerk Kaschira, dem die Stromversorgung des Ueberlandgebietes im Bezirk Moskau obliegt, von einer Leistungsfähigkeit von 12 000 Kilowatt auf 40 000 Kilowatt umgebaut. Am Dnjepr schreiten die Bauten am Kraftwerk Dneprrostroj rüstig vorwärts. 5000 Arbeiter sind dort beschäftigt; die Gesamtkosten der Anlage sind auf 30 Millionen geschätzt, von denen 20 Millionen bereits aus dem laufenden Budget zur Verfügung gestellt worden sind. Man beabsichtigt, dort Turbinenaggregate von je 50 000 PS aufzustellen.

Die nötigen Baumaterialien sind aus dem Auslande (Deutschland) bezogen worden, aber die Bestellung der

## Der Tele-Bog — der mechanische Mensch.

Die Konstruktion des elektrischen Menschen. — Wie er funktioniert. — Unzulängliche Ergebnisse.

Man macht soviel Geschrei darum, daß die meisten Leute sich schon eingebildet haben, es ließe wirklich bereits in Newyork eine elektrische Puppe in den Straßen umher und besorge alle nötigen und unnötigen Einkäufe. Aber die Sache ist weder romantisch noch phantastisch, noch eigentlich so schrecklich wunderbar, wie man sich gebildet. Neugierig sieht das Ganze außerordentlich harmlos und vor allem sehr vertraut aus:

### ein etwas größerer Radioschaltapparat,

mit einem halben Duzend Verstärkerlampen mit Unterbrechern und Kondensatoren mit Magneten und Spulen, mit Elementen und dem üblichen Wirrwarr von Drähten. Das ist der elektrische Mensch, der weder Kopf noch Beine, weder Hände noch Augen, sondern allerhöchstens Ohren hat.

Wesley Wendley, der Ingenieur der Newyorker Westinghouse Electric Company, ist der Erfinder dieses neuen elektrischen Menschen,

### den er „Televoz“ nennt.

Es handelt sich im wesentlichen, das kann man zur Entfaltung des Geheimnisses vielleicht besser vorwegnehmen, um eine höchst einfache Angelegenheit, nämlich um die Umwandlung von bestimmten Schallwellen in elektrische Wellen, wie sie jedes Mikrophon an einem Telephonapparat vertritt, und um die Benutzung dieses elektrischen Stromes oder vielmehr dieser Stromschwankungen zur Auslösung eines bestimmten Kontaktes.

Man könnte sich das ganze am besten so vorstellen: Man baut neben sein Grammophon ein Mikrophon. Wenn man das mit einem bestimmten Ton anspricht, so benutzt man den durch die Schwingungen der Mikrophonmembrane und ihren Kontakt mit dem im anderen Pol entstehenden elektrischen Strom einfach dazu, eine Sägezahn auszulösen, und das Grammophon beginnt,

### auf Kommando zu spielen.

Das ist sehr praktisch, aber sicher nicht im geringsten geheimnisvoll oder neu, es kommt eben einfach darauf an, eine Anzahl von genau abgestimmten Mikrophonen, sogenannten Resonanzmikrophonen herzustellen. Dann den ihnen entsprechenden Ton oder die Tonhöhe mit einer Stimmgabel oder auch mit der menschlichen Stimme möglichst genau zu treffen, um den ganzen elektrischen Vorgang in Gang zu setzen, und wenn man aus Versehen die Schwingungszahl des Tones ändert, so geschieht eben absolut nichts.

### Es ist eine reine Resonanzmikrophonangelegenheit,

die in der Tat einige praktische Bedeutung gewinnen kann, wenn auch bei weitem nicht in dem Umfang, wie die phantastischen Meldungen aus Newyork diese Tat darzustellen pflegen.

Da waren Meldungen, die uns versicherten, daß die Hausfrau durchs Telephon den elektrischen Diener anweisen könnte, Feuer zu machen, um das Essen fertig zu kochen. Ganz so weit ist es noch nicht. Es sei denn, daß es sich um einen elektrischen Ofen handelt, dabei ist der Vorgang durchaus im Rahmen des Möglichen.

Mr. Wendley hat bei der öffentlichen Vorführung diese

### telephonische Dienstmädcheneinrichtung

etwa folgendermaßen gekennzeichnet. Man ruft von außerhalb seine eigene Telephonnummer an, auf den Anruf hin erfolgt automatisch das Abheben des Hörers, und ein summender Ton setzt uns an, daß das elektrische Dienstmädchen sich gemeldet hat.

Das ist ein Scherz, den unsere Zauberer in den Labors schon in manchen Variationen kennen. Etwas wesentlich anderes ist der Newyorker Televoz auch nicht. Der Erfinder hat seinen Apparat kürzlich öffentlich vorgeführt, und dabei hat dieser auf Befehl eine Tür geöffnet, natürlich einfach mit Hilfe eines elektrischen Kontaktes, hat einen Kofferschalter eingeschaltet, oder auch einen Staubsauger in Tätigkeit gesetzt.

mechanischen Ausrüstung sollte erst im Laufe dieses Jahres erfolgen, wobei man mit einer größeren Kreditgewährung seitens der Lieferanten rechnet. Der Prozeß gegen deutsche Ingenieure und Techniker des Don-Gebiets hat einstweilen einen Strich unter diese Rechnung gesetzt.

## Die elektrische Wünschelrute.

Ueberraschende Erfolge in Amerika.

Der schwedische Ingenieur Hans Lundberg hat eine elektrische Wünschelrute erfunden, mit der er zunächst beachtliche Erfolge im nordschwedischen Erzgebiet erzielt hatte. Auf Grund dieser Erfolge war Lundberg nach Amerika berufen worden, wo er seit 1924 weilt, und wo er bisher unbekannte Erzkadern im Werte von etwa 300 Millionen Dollar entdeckt hat.

Schwedische Zeitungen erzählen interessante Einzelheiten über Lundbergs amerikanische Tätigkeit. In den vier Jahren seines Aufenthalts in Amerika hat er fast den ganzen amerikanischen Kontinent bereist. Er hat Versuche und Messungen in Arizona und Neu-Mexiko, in Kalifornien und in den Weststaaten vorgenommen.

Die größten Erfolge brachte der Sommer 1926, den Lundberg und seine Mitarbeiter im Auftrage einer Bergwerksgesellschaft im Innern von Neuundland, in der Gegend des Red-Indian-Sees, verbrachten. Hier stellte die Wünschelrute wertvolle Erzadern fest, deren, die ohne Lundbergs Apparat wohl nie entdeckt worden wären. Innerhalb von sechs Wochen wurden hier ungefähr zehn Millionen Tonnen Erz gewonnen. Heute sind dort bereits große Grubenanlagen, eine Kraftstation, eine Bahnlinie zur Küste und große Stedlungen entstanden.

Neuerdings hat man begonnen, die elektrische Wünschelrute auch zur Feststellung von Erdbölvorkommen zu benutzen, wobei nicht das Del selbst gefunden wird, wohl aber geologische Formationen, die das Delvorkommen vermuten lassen.

Nun muß man, um eine ganz bestimmte Arbeitsleistung auszulösen, durchs Telephon einen ganz bestimmten Ton übermitteln, das geschieht am sichersten durch eine Stimmgabel, da diese ihre Schwingungszahlen nicht verändert. Wir schlagen beispielsweise das große A an, das entsprechende Resonanzmikrophon gerät ins Vibrieren und löst den Kontakt zum elektrischen Ofen aus: Das Essen beginnt zu kochen. Ein zweiter Anruf nach einer Stunde, und ein Befehl mit der Stimmgabel D und das Mikrophon schaltet den elektrischen Strom aus.

Sehr bequem ist die Stimmgabelgeschichte nicht. Bisher hat Herr Wendley noch nicht erklärt, ob man den Kästen mit den Stimmgabeln immer mit sich herumtrugen muß, oder ob an jedem Telephon künstlich ein solcher Kästen angebracht sein soll. Dieser elektrische Mensch ist also

### weder ein Wunder noch ein großes Geheimnis,

sondern eine einfache Folge des ständigen Fortschreitens der Elektrifizierung unseres Haushaltes und unseres täglichen Lebens.

Der Apparat ist nur wirksam in allen den Fällen, in denen es sich um elektrische Vorgänge handelt, in denen das Auslösen eines elektrischen Kontaktes genügt, um den Ablauf einer vorher maschinell vorbereiteten Konstellation zu bewirken.

Man kann heute vielleicht die ganze Bedeutung dieser Erfindung, die manche wichtige Erleichterung mit sich bringen wird, noch nicht übersehen, aber irgendeine ernsthafte Revolution oder gar — und das wäre ja das Wichtigste — eine umfassende Erspahrung an menschlicher Arbeit kommt vorläufig nicht in Frage, und wenn die amerikanischen Berichte besagen, daß im Kriegsministerium in Washington ein solcher elektrischer Wächter drei Schichten der Wachmannschaft ersetzt, so gilt das eben nur für eine Tätigkeit, die keinerlei Kraftaufwand erfordert.

## Beschleunigtes Erhärten von Beton.

Nach den bisherigen Erfahrungen sind im allgemeinen 28 Tage erforderlich, bis Versuchsböden aus Beton soweit erhärtet sind, daß man genaue Schlüsse über die zu erwartende Festigkeit ziehen kann. Neuerdings ist man in den Vereinigten Staaten dazu übergegangen, ein künstliches Erhärten des Betons mittels Dampf herbeizuführen. Die Versuchsböden werden erst 20 Stunden der Luft und dann ungefähr 15 Stunden in einem Dampffessel einem Druck von 7 Atm. ausgesetzt. Eingehende Versuche haben gezeigt, daß man hierdurch nahezu dieselben Festigkeitsschichten erhält, wie es bei einem Erhärten des Betons auf natürlichem Wege der Fall ist.

Diese Beschleunigung des Vorganges ist von größter Bedeutung bei dem Bau großer Gebäude, wobei die Benutzung der neuzeitlichen raschen Bauverfahren nur angängig ist, wenn das Baumaterial fortlaufend kontrolliert werden kann. Eine solche Kontrolle ist besonders dann erforderlich, wenn Materialien verschiedener Herkunft und vermischt mit Verunreinigungen aller Art benutzt werden sollen.

Automobilisierung der Welt. Das amerikanische Handelsministerium veröffentlichte heute die 1. Statistik dieses Jahres, die wieder ein bedeutendes Anwachsen der Zahl der Automobile aufweist. Im Januar betrug die Gesamtzahl der Automobile der Welt 27 650 267, also rund einen Wagen für je 66 Menschen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Hawaii, noch vor einem Menschenalter tropisches Inselnland, für je 11 seiner Bewohner einen Kraftwagen besitzt, während Großbritannien erst für 43 seiner Staatsbürger einen Wagen aufweisen kann. 95 Prozent aller betriebenen Wagen sind amerikanischen Ursprungs, unter denen nennenswerte elektrische betriebene Typen einen beachtlichen Prozentsatz einnehmen, der eine stetig aufsteigende Tendenz besitzt.